

## Geleitwort

Der Klimawandel gehört zu den drängendsten Problemen unserer Zeit und betrifft uns alle. Die Entscheidungen, die wir heute treffen, tangieren die Lebenssituation der derzeitigen und der kommenden Generationen. Um die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, haben sich die Regierungen von über 190 UN-Mitgliedstaaten darauf verständigt, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 massiv zu reduzieren. Als Verursacherin signifikanter Mengen von Treibhausgasen trägt die Wirtschaft eine große Verantwortung, ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren und somit ihren Beitrag für die nachhaltige Transformation zu leisten.

Um die eigenen Fortschritte der Nachhaltigkeitsentwicklung und soziale und ökologische Auswirkungen auf die Gesellschaft und weitere Stakeholdergruppen transparent zu machen, veröffentlichen Unternehmen als zentrale Akteure der Wirtschaft Nachhaltigkeitsberichte. Aus anfangs kurzen und wenig standardisierten Beiträgen in der Unternehmenskommunikation, die lediglich vereinzelt soziale oder ökologische Fragestellungen behandelten, sind in den letzten 20 Jahren längst komplexe und kennzahlenbasierte Ausarbeitungen geworden. Der Trend hin zu einer umfangreichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ungebrochen und wird neben lauten Forderungen aus der Zivilgesellschaft ebenfalls durch regulatorische Verpflichtungen wie die Corporate Sustainability Reporting Directive oder die EU-Taxonomie-Verordnung verstärkt.

Die Standardisierung der Nachhaltigkeitsinformationen kommt neben den gesellschaftlichen Stakeholdern einem weiteren zentralen Akteur der nachhaltigen Transformation zugute: der Finanzwirtschaft. Für die Minderung des Klimawandels sowie für die Finanzierung von Resilienzmaßnahmen sind umfangreiche Investitionen nötig, deren Last nicht ausschließlich durch staatliche Akteure getragen werden kann. Allein zur Realisierung des europäischen Green Deals belaufen sich die jährlich nötigen Investitionssummen laut Schätzungen der Europäischen Kommission auf über 250 Milliarden Euro. Unternehmen, deren Produkte dem Klimawandel entgegenwirken und die ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen transparent vorweisen können, werden demnach zunehmend als attraktives Investment wahrgenommen.

Die steigende Anzahl an als nachhaltig deklarierten Finanzprodukten wie Aktienfonds spiegelt die rasant steigende Nachfrage ethischer Investments sowohl bei privaten als auch institutionellen Anlegerinnen und Anlegern wider. So erfreulich das Interesse und die erhöhten Zuflüsse zu werten sind, wächst damit leider auch die Gefahr des sog. „Greenwashings“ – also der bewussten Bewerbung von Produkten als nachhaltig, die bei genauerem

Hinsehen einer kritischen Nachhaltigkeitsanalyse nicht standhalten. Als Mittel gegen falsche Produktversprechungen ist eine transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsaspekte der Investments nötig, deren Grundlage unter anderem die Nachhaltigkeitsberichterstattung und belastbare Daten der Unternehmen sind. Dies unterstreicht die große Bedeutung des Querschnittsthemas Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Unternehmensebene.

Das vorliegende Fachbuch beleuchtet fundiert verschiedene Facetten der Corporate Sustainability und der damit verbundenen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es gibt Orientierung und Einblick in die aktuellen Debatten und die regulatorischen Herausforderungen, vor denen Unternehmen heutzutage bei der Kommunikation ihrer Corporate Sustainability stehen. Somit bietet es eine exzellente Hilfestellung für die ersten, nächsten und dringend notwendigen Schritte in Richtung Nachhaltigkeit und damit für die Forcierung der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft zugunsten kommender Generationen.

Prof. Dr. Maximilian Gege, Geschäftsführender Gesellschafter Green Growth Futura  
Benedikt Gieseler, Senior Sustainability Analyst, Green Growth Futura